



Sonderausgabe zum 100. Jahrestag des Umbruchs

Wie eine Substanz
und zwei Mutige das
Leben der gesamten
Erde und des Mars
veränderten

Start ins Ungewisse: Hier hebt Luis Frenzel am 02.02.2109 Richtung Mars ab. Seine Mission, die eigentlich Elon Threepwood zugedacht war, sollte Beginn des großen Aufschwungs werden.

Erfahren Sie in dieser Sonderausgabe anlässlich des 100 jährigen Jubiläums des Aufbruchs Luis Frenzels zum Mars einige neue Erkenntnisse zu unsren Helden und wagen sie mit uns den Blick in die Vergangenheit und zugleich in die Zukunft. Was hat sich getan, was wird sich bald tun? Dies und viel mehr in unserer neuen Ausgabe:

Am 02.02.2109 hob Luis Frenzel, nachdem er alles verloren hatte (Lesen Sie mehr dazu auf Seite 2) mit dem Ziel Mars ab. Er und die mittlerweile für ihre bahnbrechenden Erfindungen mehrfach ausgezeichnete Dr. Norea Moon hatten eine wichtige Errungenschaft im Gepäck. Kurz bevor die SpaceX-Labore überrant wurden (Lesen sie mehr dazu auf Seite 3) gelang es nämlich Dr. Moon in einem streng geheimen Versuch eine Substanz zu entwickeln, die auf der Marsoberfläche abgesondert in der Lage war eine Atmosphäre zu erzeugen. Wie wir heute alle wissen wurde dadurch das Leben auf dem Mars außerhalb der Biosphären möglich, wodurch eine kostengünstigere und schnellere Expansion der Marskolonie begünstigt wurde. Nun war auch der Anbau außerhalb der Biosphären möglich durch steten Zustrom ist die Bevölkerung der Kolonie jetzt schon in den niedrigen 8 stelligen Bereich angewachsen. Indem man der Bevölkerung auf der Erde wieder ein klares Ziel vor Augen geben konnte und zwar den Mars, wurde es immer mehr möglich wieder Strukturen zu erschaffen und eine Ordnung

aufzubauen. Erst waren es diktatorisch anmutende Gebilde, meist von ehemaligen Militärgrößen geführt, die aber im Laufe der Zeit immer mehr demokratische Züge annahmen. Es entstand wieder eine Wirtschaft, die sich immer mehr und mehr festigte. Die Kriminalität ging zurück und es kehrte wieder so etwas wie Frieden ein. Dennoch blieb bei den meisten Teilen der Bevölkerung das große Ziel Mars ganz oben auf der Liste. Die Emigration zum Mars wurde in geregelten Bahnen durch das wiederaufgebaute SpaceX-Programm übernommen. Anfangs war es nur Wissenschaftlern und zum Teil auch Reichen vergönnt die Reise anzutreten, was nach und nach aber immer größeren Teilen der Menschheit ermöglicht werden konnte. Dennoch bestehen bis zum heutigen Zeitpunkt viele Hürden, da man bei weitem dem Ansturm und den Kosten der Reise zum Mars nicht gewachsen ist. Es bleibt also immer noch ein großes Privileg sich als Marsbürger ausweisen zu dürfen. Dennoch ist der Mars näher in Greifweite als jemals zuvor und außerdem ist das Leben auf der Erde durch viele wissenschaftliche Errungenschaften, die die Natur wieder ein wenig besenftigen konnten, stetig auf dem aufsteigenden Ast.

Weitere Demos gegen Arbeitslosigkeit, soziale Ungerechtigkeit und allgemeine Unzufriedenheit

Verfasst von Jenairo Escritor

Nach den gestrigen Demonstrationen sind für heute weitere Demos angekündigt worden. Es wird mit mehreren tausend Teilnehmern gerechnet. Bis jetzt lief größtenteils alles friedlich ab, wobei es bedauerlicherweise vereinzelt zu

Ausschreitungen gekommen ist. Einige radikale Schläger gingen auf Sicherheitskräfte los. Diesen gelang es jedoch mit Hilfe von Wasserwerfern und Schlagstöcken die gewaltbereiten Protestanten niederzuknüppeln. Dabei gab es fünfzehn Verletzte.

Zehn Menschen wurden festgenommen. Unter ihnen befinden sich drei gesuchte Mitglieder der Arsen-Gang. Jene Schläger suchten nur einen Weg ihrem Frust freien Lauf zu lassen. Die wahren Gründe weswegen auf die Straße gegangen wird sind jedoch äußerst breit gestreut. Einige wollen auf soziale Ungerechtigkeiten und die noch immer hohe Arbeitslosenzahl aufmerksam machen. Es wird gefordert, dass vom Staat mehr Initiatiefe zur Schaffung neuer Arbeitsplätze gezeigt werden sollte. Andere demonstrieren gegen die angebliche Bevorzugung von Wohlhabenden bei der Einstufung in der Abflugliste und werfen der



Regierung und SpaceX ein Handeln zu ihrem eigenen Vorteil, bis hin zur Bestechung vor. Außerdem spiegelt sich in den Demos die allgemeine Unzufriedenheit in der Bevölkerung wieder. Es geht zwar aufwärts, aber vielen einfach zu langsam. Die Regierung veröffentlichte gestern ein Statement, indem sie zur Besonnenheit aufruft.

Hackerangriff



Gestern wurde erneut ein Hackerangriff auf SpaceX abgewehrt. Die Täter hatten wohl interne Hilfe. Wie viel Schaden angerichtet wurde ist noch nicht vollumfänglich geklärt.

Lesen Sie mehr dazu auf Seite 4

Fußball: Hertha BSC ging diesen Sonntag mit 0:4 gegen den FC Bayern München baden. Nun stehen die Chancen für den FC Bayern gut in der 57. Austragung der europaweiten Liga den Titel zu holen. Dies wäre das zehnte mal in Folge, was noch nie einem Team seit der Gründung 2152, knapp 50 Jahre nach dem Beginn des Wiederaufbaus gelang.

Luis Frenzel – Der Mann der alles verlor, um großes zu leisten

Verfasst von Jochen Schreiber

<p>Luis Frenzel wohnte mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern Vanessa (9) und Julia (12) in einem Vorort von Berlin als sich die ersten Vorboten des großen Chaos ankündigten.</p>	<p>das Viertel sichern konnte. Dieser trat dann auch einige Zeit später ein. Die Nachbarschaft verbarrikadierte sich und konnte so reativ sicher leben. Als jedoch einige</p>
<p>„Ich erkannte: Der Hass ging nicht von ihnen aus, sondern von uns. Er hat versucht uns zu helfen, er konnte nicht wissen welche Konsequenzen es haben wird.“-Luis über Elon</p>	
<p>Der Architekt und Hobbyschrauber erkannte die Anzeichen sehr früh. Er ahnte wohrin es münden könnte. Er verbat seinen Töchtern nach Einbruch der Nacht aus dem Haus zu gehen, tat sich mit seinen Nachbarn zu Fahrge-meinschaften zusammen und organisierte mit anderen Vätern eine Wehr, die im Fall der Fälle</p>	<p>Monate später die Reserven zur Neige gingen, entschied sich Luis zum Wohl seiner Familie auch loszuziehen und sich im Chaos auf die Suche nach Vorräten zu begeben. Dies einige Wochen praktizierend traf er dann in der überfallenen SpaceX-Station auf Elon Treepwood, der auf einer wichtigen Mission vom Mars</p>

zur Erde gesandt wurde, was Luis aber erst später erfahren sollte. Vor allem aus Gutherzigkeit, wie Luis später sagte, nahm er Elon mit zu sich nach Hause. Dort konnte er vor allem durch gutes Zureden seiner Frau überzeugt werden Elon auf seiner Mission zu helfen. Man legte sich nur mit den falschen an: Die Arsen-Gang. Diese derzeitig noch militante Gruppierung war, wie heutzutage vermutet wird, mit verantwortlich für die Verwüstung der SpaceX-Station. Als Racheaktion, dass Luis Elon geholfen hatte in ihr Versteck vorzudringen töteten einige Bandenmitglieder Luis Familie. Doch, wie Luis später mitteilte, schaffte er es die Wut über seinen großen Verlust in Tatendrang umzuwandeln. Es gelang ihm Elons Mission – der schwer verletzt auf der Erde zurück bleiben musste - zu Ende zu führen und mit einer Substanz eine Marsatmosphäre zu generieren, wodurch auf dem Mars mehr Siedlungsraum geschaffen werden konnte. Luis sah die Erde nie wieder. Er stab im Alter von 86 Jahren zufrieden auf dem Mars. Dort bekam er mit seiner neuen Frau vier Kinder. Kurz vor seinem Tod sagte er noch: „Ich bin heil froh Elon kennen gelernt zu haben. Er hat mir die Augen geöffnet. Der Mars war nie ein Gegner sondern ein Ziel, die Chance auf ein besseres Leben. Die Freundschaft, die daraus entstand, war rießig. Sie überdauerte alle Feindschaften“



Hier ruht die Familie Frenzel, die auf tragische Weise für die Verdienste des Familienvaters bezahlen musste.

„Wenn’s brennt, dann brennt’s!“ – Leseprobe zur Biographie Uma Jans

Nun packt die Enkelin Uma Jans aus: Wie war das Leben des Regierungschefs bevor der endgültige Kollaps geschah? Diese und weitere Fragen beantwortet Mirijam Jan in der neu erschienenen Biographie. Lesen Sie hier einen kurzen Auszug:



Mirijam Jan, Enkelin Uma Jans und Autorin der neu erschienenen Uma-Jan-Biographie

Kapitel 2: Der Brandanschlag
3 Wochen vor dem globalen Kollaps - Uma Jan erwachte an diesem Dienstag schon sehr früh in seinem Gemach und betrachtete sich nach seiner morgendlichen Reinigungsroutine im Spiegel. Seine Augen waren rot gerändert und lagen tief in den Höhlen, sein Gesicht vereinzelt von Stoppeln geprägt. Während er langsam den Rasierschaum aufschlug, dachte er über die vergangene Nacht nach.
Es war eine unruhige und kurze Nacht gewesen, in der er mit seinen Kollegen bis in die frühen Morgenstunden diskutiert hatte, wie die vertrackte Lage noch zu retten sei. Wenige Wochen war es her als Uma Jan in ein Parlament gewählt wurde.
Sie hatten einfach zu lange geschlafen. Waren zu gierig. Das Volk zu lange zu verblendet.
Letztendlich war es die Aussichtslosigkeit der einfachen Bevölkerung, die dazu führte, dass der Mob wie ein alles verzehrendes Feuer über sie hinwegfegte. Der wütende Mob hatte die zuletzt regierenden Politiker kurzerhand aufgeknüpft, nachdem diese die Nahrungsrationen noch weiter beschränkten.
Nun war es zu Uma Jans Aufgabe geworden mit Hilfe einer neu eingesetzten Regierung Flüchtlingsströme zu bewältigen, die Bevölkerung zu ernähren und ihnen ein Zuhause zu bieten. Früher hatten sie ihn als links-grün versifften Spinner abgestempelt und nun hatten er und seine Parteifreunde eine Chance bekommen. Sie wussten nur, dass es zu spät war, als sie diese Aufgabe angetreten sind.
Die aufgrund von Profitgier und Korruption zu lange verharmloste Klimasituation war unausweichlich und endgültig.
Seine Frau und zwei Töchter waren schon vor Wochen weiter in das Landesinnere geflohen, in der Hoffnung auf Arbeit auf den Kartoffel-Feldern oder in der SpaceX Station wo es noch einigermaßen großzügige Rationen als Bezahlung gab. Er war jedoch in der Hoffnung die Situation noch irgendwie meistern zu können geblieben.

Wenn nur dieser verdammte arrogante Westen mehr und früher in die Forschung investiert hätte, so könnten sie vielleicht im großen Stil auf einen nahen erdähnlichen Planeten ausweichen... oder auf diesen verdammten Mars... Die dortige Forschungsbasis ist nur bei weitem nicht so weit ausgebaut wie erhofft. Es würde noch weitere Jahrzehnte, wenn nicht sogar Jahrhunderte dauern bis man in der Lage wäre auch einfache Arbeiter aufzunehmen. Wenn bis dahin sich die Marsbevölkerung nicht sogar als unabhängig erklärt haben sollte und mit dem Elend auf der Erde nichts mehr zu tun haben will. Zuzutrauen wäre es ihnen so arrogant wie sie sich jetzt schon verhalten.

Gerade als er die Rasierklinge angesetzt hatte, nahm der Politiker Brandgeruch wahr und erstarrte entsetzt. Zwei Sekunden später hetzte er den Gang des Verwaltungsgebäudes, in dem er mit seinen Kollegen temporär lebte, hinunter und erstarrte. Vor ihm befand sich ein Flammenmeer, das bereits den ganzen Gang bedeckte. Plötzlich vernahm Uma Jan ein knacken, blickte mit weit aufgerissenen Augen nach oben und sah gerade noch einen Balken herabstürzen. Dann wurde alles schwarz...

Kritik: Ein Meisterwerk! Eine spannende als auch sehr nahe an den Fakten liegende Schilderung Uma Jans Leben als Regierungschef kurz vor und während des Kollapses. Durch die Schilderung aus der direkten Sicht Uma Jans gelingt es der Autorin sowohl packend als auch detailliert die inneren Zustände und das Befinden des Politikers in größter Not zu schildern. Die Nähe zu den wahren Begebenheiten wurde laut Mirijam Jan mittels vieler Gespräche mit ihrem Großvater Uma und durch Sichtung dessen Unterlagen bewerkstelligt. Unsr Probeleser bewerten die Biographie mit vollen fünf aus fünf Sternen – ausdrückliche Kaufempfehlung.

Erst schleichend, dann rasend schnell – Der Ausbruch des Chaos

Verfasst von Tungdil Zapis

Wie konnte es eigentlich soweit kommen? Auf der Suche nach einer Antwort auf diese, während der Krise oft gestellte Frage, wagte unsre Redaktion einen Blick zurück.

Zuerst wurden die sich ankündigenden Veränderungen des Klimas an der allgemeinen Wetterlage sichtbar. Der Deutsche Wetterdienst veröffentlichte 2019, also vor knapp 200 Jahren ein Statement zu den in Zukunft erwarteten Wetterlagen: „Der Deutsche Wetterdienst rechnet für die Zukunft mit mehr Stürmen, extremen Regenfällen und Hitzewellen aufgrund der Klimaerwärmung. Zwar ist es schwierig, eine Zunahme solcher Extremwetter-Ereignisse statistisch nachzuweisen, aber dennoch scheint es sinnvoll, sich schon heute auf eine Zukunft mit mehr Wetter- und Klimaextremen auch in Deutschland einzustellen. Die beobachtete Häufung solcher Ereignisse sei "sicherlich ein Indiz" für die Annahme vieler Klimaforscher, dass Extremwetter mit steigenden Temperaturen zunehmen. Der statistische Nachweis sei allerdings schwierig, da die Beobachtungszeiträume zu kurz, die natürliche Klima-Variabilität hoch und die flächendeckende Erfassung kleinräumiger Ereignisse schwierig sei.“. Die Forscher ahnten zu dem Zeitpunkt also schon, dass die Häufigkeit von extremen Wetterlagen zunehmen würde, aber man hatte keine Ahnung, welche Ausmaße es annehmen sollte. Trotz zahlreicher Versuche die Klimaerwärmung aufzuhalten, trat die erhoffte Temperatursenkung nicht ein. Es gelang lediglich die Erwärmung zu verlangsamen. Man hatte einfach zu lange gebraucht, um die Ernsthaftigkeit der sich anbahnenden Katastrophe im vollen Umfang zu begreifen. Das Kommerzdenken war einfach zu tief in den Köpfen der Gesellschaft verankert. Die Poolkappen schmolzen immer weiter ab, wodurch die tiefergelegenen Regionen zunehmend mit den steigenden Meeresspiegeln zu kämpfen hatten. Anfangs gelang es noch durch Deiche und Dämme große Überschwemmungen zu verhindern, doch der Zeitpunkt kam, wo kein Damm, keine Hafenanlage und auch kein Überschwemmungsschutz mehr den Fluten Stand halten konnte. Die Niederlande traf es zuerst, aber bis zum höchsten Meeresspiegelanstieg, der bei ca. 60 Metern lag, vielen weitere große Teile der Kontinente dem Wasser zum Opfer, was große Flüchtlingsströme auslöste. Der Äquator wurde auf Grund der hohen Temperaturen und langanhaltenden Dürren unbewohnbar. Hunger und der Kampf um Wasser zählten zum täglichen Geschäft. Winde von noch nie gemessener Stärke pfliffen über das Land und Tsunamis trafen mit verheerender Härte auf die Küsten. Selbst die wirtschafts- und strukturell starken Zivilisationen konnten dem entstehenden Chaos nicht standhalten. Ein Land viel nach dem nächsten. Anarchie machte sich breit. Es entstand eine weitreichende Kultur des Rechts des Stärkeren. Plünderung und Mord wurden zum traurigen Alltag. Soweit man konnte verschanzte man sich mit all seinem Hab und Gut in seinen vier Wänden.

Aus den Aufzeichnungen eines Berliner Familienvaters geht hervor, wie der Zerfall der Zivilisation sich aus der Sicht eines besorgten Vaters und Ehemanns ereignete:

„Ich machte mir nie wirklich Sorgen, dass wir einmal mit Überschwemmungen zu kämpfen haben. Unser Haus liegt ja fast hundert Meter über Normalnull. Was war ich nur für ein Narr. Ausreisen, weiter in den Süden hätten wir sollen, aber ich war leider naiv wie fast alle. Naturkatastrophen traten nur geografisch weit entfernt auf, sodass wir von solchen nur übers Fernsehen erfuhren und sie in der alltäglichen Wahrnehmung eher untergingen. Man wusste, dass etwas mit der Natur nicht stimmte, aber wir waren alle zu bequem, um zu verstehen, dass es uns auch einmal unmittelbar betreffen würde.

Zunehmend wurden die gesellschaftlichen Unruhen zu uns nach Deutschland getragen. Sie wirkten sich mit steigender Stärke auch auf unser Viertel aus, besonders wegen meines Sohnes und meiner Tochter begann ich die sinkende öffentliche Sicherheit mit Sorge zu betrachten. Ich ließ meine Kinder nach Einbruch der Dunkelheit nicht mehr aus dem Haus, gründete eine Fahrgemeinschaft in der Nachbarschaft und ließ immer jemanden aufpassen, wenn die Kinder in der Straße spielten. Auch wenn ich es dem Rest meiner Familie nicht direkt mitteilt, ahnt ich bereits zunehmend, dass die Situation kurz davorstand, zu kippen. Zusammen mit anderen Familienvätern der Nachbarschaft organisierten wir uns für den Ernstfall. Panikräume entstanden in einigen Kellern und Vorräte wurden aufgestockt.

Die Lage spitzte sich zu, als dann dauerhaft der Strom ausfiel. Die Nachbarschaft wurde im Ungewissen gelassen, warum oder wie lange, lediglich einmal kam ein Militärfahrzeug vorbei und unterwies die Bevölkerung über Lautsprecher, in ihren Häusern zu bleiben und dass kein Grund zur Beunruhigung bestünde. Ein naher Notbrunnen sicherte die Versorgung mit Trinkwasser und zunächst versuchten wir zwanghaft das Leben weiterhin so zu leben, wie bisher - die Krise einfach weg zu schweigen. Doch wir waren von der Außenwelt abgeschnitten. Telefone und Internet funktionierten nicht mehr und wir waren dementsprechend völlig auf uns allein gestellt. Es dauert nur einige Tage nach dem Stromausfall, bis es nachts die ersten Unruhen gab. Mit Schlägern bewaffnete Jugendliche zogen durch die Straßen. Die ersten Häuser wurden geplündert. Es gab erste Tote. Einige versuchten, mit den letzten Spritreserven in sicherere Gegenden zu gelangen. Doch manche kamen wieder und berichteten von ähnlichen Zuständen im ganzen Land. Zumindest schaffte es unsre Nachbarschaft zusammenzuhalten. Dies war ein großes Verdienst Luis Frenzels, der später noch großes leisten sollte. Man half sich gegenseitig. Nach einiger Zeit waren die Häuser gut genug verbarrikadiert, dass man sich zumindest halbwegs sicher fühlte. Ich gründete mit Luis eine Bürgerwehr und durch regelmäßige Patrouillen konnten wir nachts auch endlich wieder schlafen. Und doch blieb die Lage angespannt. Die Nahrungsmittel waren begrenzt. Medikamente wurden benötigt. Doch wir alle hofften nach wie vor auf ein plötzliches Ende der prekären Lage, welches auch auf einmal eintreten sollte. Doch zu einem viel zu hohen Preis. Gott habe sie selig. Nachdem ich den ganzen Schrecken im Hause Frenzels hautnah miterleben musste, war es nicht schwer meine Familie und die meisten der Nachbarschaftswehr zu überzeugen ein Leben im SpaceX-Bunker anzunehmen und dort für den Wiederaufbau und die Sicherung der Baustelle zu sorgen. Im Nachhinein war es die einzig richtige Entscheidung. Wer weiß, ob wir sonst nicht auch alle der Arsen-Gang zum Opfer gefallen wären“



Dies war der letzte Raum, in dem sich einige SpaceX-Angestellte verbarrikadiert hatten. Doch auch dieser wurde von den Eindringlingen gestürmt und verwüstet. Den Unglücklichen, welchen keine Flucht gelang, wurden verschleppt oder zusammengeschlagen zurückgelassen.



Tsunamis trafen immer stärker und zahlreicher auf die Küsten.



Auf Grund der hohen Temperaturen entstanden immer länger andauerndere Dürren, die Auslöser für Nahrungsengpässe für Mensch und Vieh wurden.



Die Zivilisation brach in strukturell schwachen Regionen sehr schnell zusammen. Slums wurden immer überfüllter und gefährlicher. Oft bildeten sich Bürgerwehren um sich den täglichen Plünderungen erwehren zu können. Es war ein verbitterter Kampf um Wasser, Nahrung und anderer Verpflegungsgüter.



Das Wohnlandschaftsbild veränderte sich zunehmend: Man versuchte sich in seinen Häusern zu verbarrikadieren. Außerdem konnten oftmals Schäden nicht mehr behoben werden, weshalb auch in den ehemals wirtschaftsstarken Regionen die Häuserlandschaft bald einem Kriegsgebiet ähnelte.

SPACEX-BASIS – AUFERSTEHUNG AUS RUINEN

Vom Ansatzpunkt des Hasses, über Ziel der Plünder-Begierde, bis hin zur sicheren Bleibe – heute Mittelpunkt des Aufschwungs und der Verbesserung.

Verfasst von Günther Forfatter

21.10.2108 – Sowohl die Not und Verzweiflung, als auch der Hass und der Neid auf SpaceX wurden in der Bevölkerung so groß, dass sich einige Verzweifelte zusammenschlossen, um in die Bodenstation und die Laboratorien

von SpaceX gewaltsam einzudringen und die Plünderung auch dorthin zu tragen. Den mit Gewehren bewaffneten Eindringlingen gelang es mit ihren Pickups die

Fortsetzung auf S. 4

Pforte zu durchbrechen. Mittels einer ID-Karte eines im kurzen Feuergefecht getöteten Sicherheitsmanns verschafften sich die Eindringlinge Zugang zum Forschungskomplex. Nun folgte ein unübersichtliches Chaos, indem zerstört, gemordet, geflohen und verfolgt wurde. Bei Anbruch des Tages lag die Einrichtung zertört danieder. Den meisten Angestellten gelang die Flucht, doch einige wurden gekidnappt oder ermordet. Man borg die Leichen, um sie zu bestatten, aber man traute sich nicht weiter auf das Gelände, das immer mehr zu einem Schlaraffenland für Plünderer und Kriminalität wurde.

Erst mit der Befreiung von Dr. Norea Moon, Entwicklerin der Marsatmosphäre-erzeugenden Substanz, aus den Fängen von der Arsen-Gang, kehrte wieder Hoffnung auf dem SpaceX-Areal ein. Dr. Moon verfügte über die Zugangsdaten zu einem geheimen Notbunker, wo ein Ersatzteillager und ein Notfallaufenthaltsraum installiert war. Mithilfe eines vom Notfallbunker ausgesendeten verschlüsselten Funksignals gelang es Dr. Moon einige Wissenschaftler dazu zu bewegen zur Basis

zurück zukehren und ausgehend vom Bunker den Wiederaufbau in die Wege zu leiten. Diesem Funkspurch folgend kehrten viele Bedienstete mit ihren



Heute wird in den Laboren vor allem nach Möglichkeiten geforscht das Erdklima wieder moderater werden zu lassen

„Es ist bei weitem noch nicht alles Gold, was glänzt, aber wir versuchen unser Bestes, um den Menschen sowohl auf der Erde, als auch auf dem Mars lebenswerte Bedingungen zu schaffen.“

Inaste Carmondai, aktuelle CTO SpaceX

Familien zurück. Auch einige Externe, die sich dort eine sichere Bleibe für sich und ihre Liebsten erhofften, kamen. Es entstand eine kleine Komune, die anwuchs und den Wiederaufbau

zunehmend vorantrieb. Als letztendlich dann einige ehemalige Soldaten erschienen, war die Sicherheit für die renoviert werdende Basis sicher gestellt. Als man dann die lang herbeigesehente Nachricht erhielt, dass die Absonderung der Substanz auf dem Mars erfolgreich war und man bald mit dem Bau außerhalb der Biosphären beginnen würde, wodurch man viele Menschen von der Erde auf dem Mars aufnehmen könnte, stieg die Moral auf der Erde extrem an und es wurde mit noch mehr hochdruck am Wiederaufbau der Basis gearbeitet. Diese konnte auch einen Monat danach wieder in Betrieb

genommen werden. Ein halbes Jahr später starteten die erten Menschen Richtung Mars. Heutzutage ist die Basis ein zentraler Punkt für Forschung und Umschlag zwischen Mars und Erde.

Erster Kältereaktor

Verfasst von Bernd Writer

In der Nähe von Wien ging gestern der erste Kältreaktor in Betrieb



Der erste von zehn Reaktoren beginnt seinen Dienst.

Die neueste Errungenschaft zur Regeneration des Klimas: In der Nähe von Wien ging gestern um 12.26 Uhr der erste von insgesamt zehn Kältereaktoren in Betrieb. Die zehn rund um den Globus verteilten Reaktoren sollen wie ein überdimensionaler Kühlschrank die Erdtemperatur um 0,5 Grad pro Jahr senken.

Es ist zwar nicht viel, aber in 20 Jahren könnte man schätzungsweise wieder Nordafrika besiedeln. Finanziert wurde der 250 Millionenbau überwiegend durch Einnahmen aus dem internationalen Klimafonds, der vor allem durch Einnahmen aus dem Marsemigrationsprojekt gespeißt wird.



Der Bau von den neuen Tsunamibrechern vor der Berliner Küste wurde am Wochendende erfolgreich abgeschlossen. Diese sind mit einer höhe von 10 Metern doppelt so hoch wie die alten Wellenbrecher. Es wird gehoft, dass das Zusammenspiel von einer ausgebagerten Küste, 5 Wellenbrecheranlagen auf insgesamt 75 Metern gestaffelt und einem neu installierten Frühwarnsystem schlimmere Schäden oder sogar Todesopfer in Zukunft verhindern kann.

Hackerangriff auf SpaceX – Rechen-systeme

Gestern wurde erneut ein Cyber-Angriff auf SpaceX abgewehrt. Die Täter hatten wohl interne Hilfe

Wie das Raumfahrtsunternehmen heute mitteilte, wurde es gestern Ziel eines Hackerangriffs. Dabei wurde versucht die Abflugliste, die die Reihenfolge angibt, wann welcher Bewerber zum Mars ausreisen darf, zu Gunsten einiger Personen zu verändern. Dies ist bereits der dritte Vorfall in

dieser Richtung innerhalb von zwei Monaten. Es wird vermutet, dass hinter diesen Angriffen eine kriminelle Gruppe steckt, die schleusern-ähnlich versucht Gewinn aus der Not und Ungeduld einiger zu schlagen, indem sie gegen eine hohe Summe auf dem Schwarzmarkt anbietet die Abflugliste so zu verändern, dass man weiteroben eingestuft ist. Die Position hängt von einigen Faktoren ab: Es wird berücksichtigt, wann man sich für eine Ausreise beworben hat, in welchen Fachbereichen man ausgebildet ist, in welchen Bereichen auf dem Mars aktuell Bedarf besteht und ob man in der Vergangenheit schonmal polizeilich in Erscheinung getreten ist. Wie Felix Linius, Chefinformatiker von SpaceX und Cyber-Sicherheitsbeauftragter, unserer Zeitung mitteilte handle es sich bei der Attacke nicht um einen gewöhnlichen Hackerangriff von außerhalb, da diese meist nicht einmal die Firewall durchdringen, sondern um einen Angriff von innen. Es sei versucht worden per Laptop sich direkt in das Rechensystem einzuklinken und so die vielen Sicherheitsvorkehrungen, die Angriffe von außen quasi aussichtslos machen, zu umgehen. Aufgefallen ist der Angriff als versucht wurde in Bereiche vorzudringen, für die gesonderte Berechtigungen benötigt werden. Scheinbar ist die Software, die diese Berechtigungen dem System vorgaukeln sollte nach fünf Minuten ausgestiegn. Wie viel Schaden angerichtet werden konnte ist noch nicht vollumfänglich geklärt.

Nachwievor ist das Verlangen gigantisch auf den Mars zu gelangen. Wie der gestrige Hackerangriff auf die SpaceX-Systeme zeigt wird auch vor illegalen Methoden nicht zurückgeschreckt um sich einen Vorteil in der Abflugliste zu verschaffen bzw. daraus Gewinn zu ziehen.